

Vorwort

Häufig wurde ich nach meinen Konzerten und Workshops gefragt, ob ich nicht eine Fingerstyle-Gitarrenschele schreiben könne, in der ich meine ganz persönliche Herangehensweise an das Gitarrenspiel darstellen könnte. So ist dieses Lehrwerk entstanden, mit dessen Hilfe ihr von der ersten Übung an **ausschließlich instrumental** spielen könnt. Die Stücke sind so angelegt, dass sie den wunderbaren Klang der Gitarre von Anfang an ausschöpfen. Ihr könnt sofort mit dem Spielen beginnen und bereits in der ersten Stunde an eurem ersten kleinen Stück üben. Im Verlauf des Buches werdet ihr dann immer besser verstehen, was ihr tut und welches System sich dahinter verbirgt. Ich gehe nicht den Umweg über das Begleitenspiel (Akkorde und Zupfpatterns), hierzu gibt es bereits genügend Literatur.

Das Hauptanliegen dieser Gitarrenschele liegt in der Vermittlung der grundlegenden Fingerpicking-Technik, in der Melodien hauptsächlich mit Hilfe von Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand angeschlagen und mit dem Wechselbass des Daumens begleitet werden. Diese grundlegende Anschlagtechnik der rechten Hand bezeichne ich als Wechselbass-/Wechselschlag-Technik.

Hinter der Auswahl, beziehungsweise Anordnung der Übungen und Kompositionen verbirgt sich noch eine weitere Idee: ohne großen Mehraufwand, sozusagen nebenbei, führe ich euch in die Harmonielehre ein. Ich habe hierbei darauf geachtet, die theoretischen Anteile genau auf die Bedürfnisse von Gitarristinnen und Gitarristen zuzuschneiden. Jede neue theoretische Erkenntnis wird anhand des dazugehörigen Stückes unmittelbar erfahrbar gemacht. Neue Harmonien und Tonleitern kommen immer dann hinzu, wenn wir sie für das jeweils nächste Stück benötigen.

Die meisten Übungen sind so notiert, dass sie als Endlosschleifen gespielt und beliebig beendet werden können.

Ab Kapitel drei ist es ratsam, sich um eine präzise Spieltechnik zu kümmern und dazu ab und an im Kapitel acht vorbeizuschauen. Dort erfahrt ihr, wie ihr eure Haltung optimieren könnt, wie ihr präzise und mit geringerem Kraftaufwand greift und wie ihr systematisch übt. Die vorgestellten Fingerübungen können von nun an auch als tägliches »Warm Up« genutzt werden. Am Ende des Buches verdeutlichen einige Fotos eine saubere Griff- bzw. Anschlagtechnik. Falls ihr unsicher seid, könnt ihr immer dort nachschlagen.

Im Anhang stelle ich das Tabulatur-System vor. Zwar werden alle Elemente des Tabulatur-Systems im Verlauf der Arbeit an den Kapiteln deutlich, falls es aber einmal notwendig wird, sich einzelne Elemente des Tabulatur-Systems in Erinnerung zu rufen, findet ihr hier alles in einer kompletten Übersicht.

Wenn ihr alle Spieltechniken und den theoretischen Hintergrund der Kapitel 1 bis 6 erarbeitet habt, könnt ihr euch drei meiner Konzertstücke zuwenden. Doch nehmt euch Zeit. Auch wenn ihr die Konstruktion der Stücke verstanden habt und wisst, welche Techniken zur Anwendung kommen, dauert es lange, bis die Finger alles umsetzen können. Nun ist es wichtig, langsam und Takt für Takt vorzugehen. Nach einiger Zeit bietet es sich an, Loops von zwei, später vier Takten zu bilden. Sobald diese sitzen, fügen wir sie zu immer größeren Einheiten zusammen. Das wird Wochen und Monate dauern. Auch ein Profi braucht lange Zeit, bis ein neues Stück bühnenreif sitzt. Auch übe ich eine neue Komposition oft wochenlang in Einzelteile zerlegt. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, diese zusammen zu setzen, kann ich sie dann aber auch meistens schon auswendig.

Noch eine Anmerkung zum Daumenpick. Ich bin seit Jahrzehnten gewohnt, eines zu benutzen und habe es folglich auch für die Einspielung der Videos so gehalten. Die Benutzung eines Daumenpicks ist eine persönliche, geschmackliche Entscheidung, da sich die Basssaiten so leichter abdämpfen lassen. Sämtliche Übungen und Stücke können aber ebenso gut ohne Pick gespielt werden.

Nun aber viel Spaß und gutes Gelingen wünscht euch

Ulli Bögershausen